

beraten.....begleiten.....vernetzen

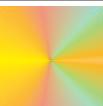
Palliativ - Hospiz - Tag

Mittwoch,
5. November 2025

Bürgerzentrum Elsenfeld

RÜCKBLICK

beraten
begleiten
vernetzen



beraten.....begleiten.....vernetzen

Themenbeiträge des Palliativ-Hospiztages 2025

12.00 Uhr **Eröffnung der Veranstaltung**

durch den stellvertretenden Landrat Günther Oettinger
und Berthold Oberle, 2. Bürgermeister Markt Elsenfeld

12.30 Uhr **Improvisationstheater**

Sie werden lachen, es geht um den Tod
Die TABUTanten, interaktiver Vortrag

14.00 Uhr **Vortrag**

Einblick in die Aufgaben des Ethiknetzes Mainfranken
Elisabeth Reinelt-Bienek, Fachärztin für Anästhesiologie,
Notfall- und Palliativmedizin, Sprecherin der Ethiknetz-
Sektion Untermain

15.00 Uhr **Vortrag**

Wenn das Leben Abschied nimmt
Leben begleiten auch im Sterben
Sabine Schramm, Palliativakademie Bamberg,
Fachkraft ambulante Hospizarbeit, Examinierte Altenpflegerin

Musikalischer Impuls:
Christian Schmitt & friends

12.00 - 17.00 Uhr

Informationsbörse im großen und kleinen Saal



Hilfen für Schwerstkranke – Informationsbörse der Kooperationspartner:

Ambulante Palliativ Hospiz-Versorgung und Pflege

- ▶ Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Miltenberg
- ▶ Hospizgruppe Aschaffenburg e. V.
- ▶ Hospiz-Initiative Odenwald e. V., Erbach
- ▶ Malteser Hospizdienst e.V., Aschaffenburg
- ▶ Malteser Hospiz- und Palliativdienst St. Veronika, Wertheim
- ▶ Malteser Kinderpalliativteam Unterfranken
- ▶ Ökumenischer Hospizverein im Landkreis Miltenberg e. V.
- ▶ Sozialstationen / ambulante Pflegedienste im Landkreis Miltenberg

Themenbereich soziale, finanzielle und rechtliche Hilfen

- ▶ Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige (BSA) e.V.
- ▶ Beratungsstelle Demenz Untermain
- ▶ Betreuungsverein Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Aschaffenburg
- ▶ ASB Wünschewagen
- ▶ Gesundheitsregion Plus, Landratsamt Miltenberg
- ▶ Betreuungsbehörde, Landratsamt Miltenberg
- ▶ Wunsch am Horizont e. V.
- ▶ VdK - Kreisverband Miltenberg

Themenbereich stationäre Einrichtungen

- ▶ Hospiz Alzenau
- ▶ Klinik für Palliativmedizin – Aschaffenburg - Alzenau
- ▶ OH Odenwald Hospiz gGmbH, Walldürn
- ▶ ROTARY Hospiz Odenwald gGmbH, Erbach

Themenbereich medikamentöse und medizinische Hilfsmittel

- ▶ Sanitätshaus „mediteam“, Elsenfeld

Themenbereich ethische und religiöse Fragen

- ▶ Ethiknetz Mainfranken
- ▶ Klinikseelsorge Helios Klinik Erlenbach und Miltenberg



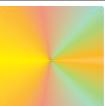
Kaffee, Kuchen und Snacks durch den Seniorentreff „Mittendrin“, Elsenfeld
Musikalische Umrahmung von „Schmitti and friends“

20. Palliativ-Hospiz-Tag: Jubiläumsprogramm mit Vorträgen, Ausstellungen und Improvisationstheater

20 Jahre Palliativ-Hospiz-Tag – das ist wahrlich ein Grund zum Feiern. Die Veranstaltung hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelt und immer mehr Gäste angezogen. Auch bei der 20. Auflage am Mittwoch, 5. November, war das Bürgerzentrum Elsenfeld bestens besucht. Neben zwei Vorträgen und mehreren Austeller bereicherte zum Jubiläum ein besonderer Programm punkt das Angebot: der Auftritt des Improvisationstheaters Tabutanten.

Stellvertretender Landrat Günther Oettinger blickte zurück in das Jahr 2005, als die Idee für die Gründung eines Palliativ-Hospiz-Arbeitskreises im Gesundheitsamt aufkam. Das Ziel war, die Öffentlichkeit über Palliativ- und Hospizarbeit zu informieren, den Austausch zu fördern und die Vernetzung zu stärken. Ein Palliativ-Hospiz-Tag einmal im Jahr sollte die Ziele neben Arbeitskreistreffen umsetzen. Der erste Palliativ-Hospiz-Tag fand 2006 im Alten Rathaus Miltenberg statt, aufgrund des immer größer werdenden Interesses wurde dieser 2011 in das Bürgerzentrum Elsenfeld verlegt. Herr Oettinger dankte allen an der Organisation beteiligten Personen. Vielfältige Vorträge habe es gegeben, immer neue Institutionen seien dazugekommen, trug der weitere Stellvertreter des Landrats vor. Dennoch sei es wichtig, auch über den 20. Palliativ-Hospiz-Tag hinaus weiterzumachen. Im Namen des Marktes Elsenfeld bezeichnete es stellvertretender Bürgermeister Berthold Oberle als wichtig, sich mit der Endlichkeit des Lebens auseinanderzusetzen – auch, wenn man noch mitten im Leben steht. Viele der vertretenen Organisationen und Initiativen haben es sich zum Anliegen gemacht, Menschen in der letzten Lebensphase mit Fürsorge und Respekt zu begleiten. Dabei steht im Mittelpunkt, einen friedvollen und würdevollen Abschied zu ermöglichen sowie Betroffene und ihre Angehörigen in dieser besonderen Zeit einfühlsam zu unterstützen. Ziel ist es, den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden und einen Raum zu schaffen, in dem Menschlichkeit und Achtung bis zum letzten Moment gewahrt bleiben. Diese Begleitung verlange viel ab – nicht nur an Kenntnissen, sondern auch an Seelenstärke. Es sei schön zu wissen, dass es Menschen gibt, die sich in der letzten Phase eines Lebens um die betroffene Person und die Familie kümmern und ihnen zur Seite stehen. Dafür gelte es allen Aktiven zu danken, so Oberle.

Mit dem Improvisationstheater der Tabutanten wurde genau der richtige Ton getroffen: „Sie werden lachen, es geht um den Tod“ lautete der Titel des Programms. Die Akteurinnen Christine Holzer und Simone Schmitt spielen dieses Programm schon seit vielen Jahren – und es hat nichts an Faszination



beraten.....begleiten.....vernetzen

verloren, auch weil jede Vorführung anders ist und das Publikum stets einbezogen wird. Warum das Thema nicht einmal mit Humor angehen? Wer dies für unmöglich hält, irrt sich. Die beiden Frauen auf der Bühne verzichten bewusst auf platte oder derbe Witze und sprechen stattdessen auf unaufdringliche Weise über Wünsche am Lebensende – beispielsweise darüber, wie sie sich ihr Begräbnis vorstellen oder wie der Leichenschmaus gestaltet sein soll. Sie bauen Stichworte aus dem Publikum in das Programm ein und es ist urkomisch, wenn sie am Ende „dieses berühmte Elsenfelder Lied“ singen, in dem es etwa um Seifenblasen geht. Das Publikum dankte es den beiden Darstellerinnen am Ende mit stehenden Ovationen.

Im ersten Vortrag gab Elisabeth Reinelt-Bienek, Sprecherin des Ethiknetzes Mainfranken, Einblicke in die vielfältigen Aufgaben des Netzwerks. Das über Beiträge der Mitglieder und Spenden finanzierte Netzwerk bietet beispielsweise eine kostenfreie außerklinische Ethikberatung für Betroffene, Angehörige und Fachpersonal, aber auch Vorträge und Fortbildungen. Bei der Begleitung von Menschen und Angehörigen am Lebensende gebe es viele Dinge zu beachten – etwa im Hinblick auf die gewünschte Therapie und die Beachtung der Autonomie des Patienten. Es gelte, ihn mitzunehmen auf dem Weg, ihn aufzuklären – und sicherzustellen, dass er auch in der Lage ist, alles zu verstehen. Dabei müssten seine Würde, seine Autonomie und seine Willensäußerungen beachtet werden – auch wenn er Maßnahmen ablehnt. Zahlreiche weitere Faktoren flössen in die Ethikberatung ein, erklärte Reinelt-Bienek und stellte den Ablauf einer solchen Beratung vor. Wer mehr wissen will: Im Internet wird unter www.ethiknetz-mainfranken.de alles Wichtige erklärt; per E-Mail ist man unter vorstand@ethiknetz-mainfranken.de erreichbar, per Telefon (0931/393-2281) von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 12 Uhr.

Im zweiten Vortrag ging Sabine Schramm (Palliativakademie Bamberg) im Vortrag „Wenn das Leben Abschied nimmt – Leben begleiten auch im Sterben“ auf Geschichte, Bedeutung und Zukunft der Hospiz- und Palliativarbeit ein. Sie forderte dazu auf, Aussagen von Patientinnen und Patienten als Chance und Zugang zu sehen. Zuhören, den Kranken zu vermitteln, dass sie alles denken und sagen dürfen, keine Wertung von Aussagen vornehmen, sich über den Patienten informieren, ihn wertschätzen und neutral zu bleiben, die Wünsche am Lebensende zu beachten – all dies gehöre laut Schramm zu einer guten Begleitung. Fürsorge heiße nicht, den Sterbenskranken Entscheidungen abzunehmen, sondern ihnen zu helfen, dass sie die für sie in ihrer Situation angemessene Entscheidung selbst treffen, formulierte Schramm.

beraten.....begleiten.....vernetzen

Wie an jedem Palliativ-Hospiz-Tag nutzten zahlreiche Gäste die Gelegenheit, sich bei den Ausstellern umfassend zu informieren. Die Aussteller präsentierten ihre vielfältigen Angebote, wodurch deutlich wurde, wie breit gefächert und gut vernetzt die Unterstützungsmöglichkeiten in der Region sind. Vor Beginn des Programms, aber auch in den Pausen zwischen den Vorträgen, waren die Stände dicht umlagert. Egal, ob es um Palliativ- und Hospizversorgung, soziale, finanzielle und rechtliche Hilfen, stationäre Einrichtungen, medikamentöse und medizinische Hilfsmittel oder Fragen rund um Ethik und Religion ging – die Besucher fanden kompetente Ansprechpartner und wertvolle Informationen.

Musikalisch umrahmt wurde der Tag traditionell vom Duo Eva Reis (Gesang) und Christian Schmitt (Gitarre). Am Stand des Seniorentreffs „Mittendrin“ (Elsenfeld) nutzten viele Gäste die Möglichkeit, sich mit Kaffee, Kuchen und kulinarischen Köstlichkeiten zu versorgen.



Stellvertretender Landrat Herr Günther Oettinger bei seiner Eröffnungsrede zum Palliativ-Hospiz-Tag. Mit eindrucksvollen Worten gab er einen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung dieses besonderen Tages und hob die Bedeutung der Palliativ- und Hospizarbeit für die Gesellschaft hervor.

Elisabeth Reinelt-Bienek, Sprecherin des Ethiknetzes Mainfranken, stellt in ihrem Vortrag die vielfältigen Aufgaben des Netzwerks vor. Dabei erläutert sie unter anderem die Konstellation der ethischen Fallbesprechung und gibt Einblicke, wie das Ethiknetz Menschen in komplexen ethischen Fragestellungen unterstützt und ihnen zur Seite steht.



beraten.....begleiten.....vernetzen



Die TABUTanten sind ein Improvisationstheater. In ihrem Auftritt sprechen sie offen über den Tod und greifen dabei aktiv Begriffe aus dem Publikum auf, um das Stück individuell zu gestalten. Auf humorvolle und ungewöhnliche Weise nähern sie sich einem eigentlich schwierigen Thema, wodurch es leichter wird, darüber ins Gespräch zu kommen.

